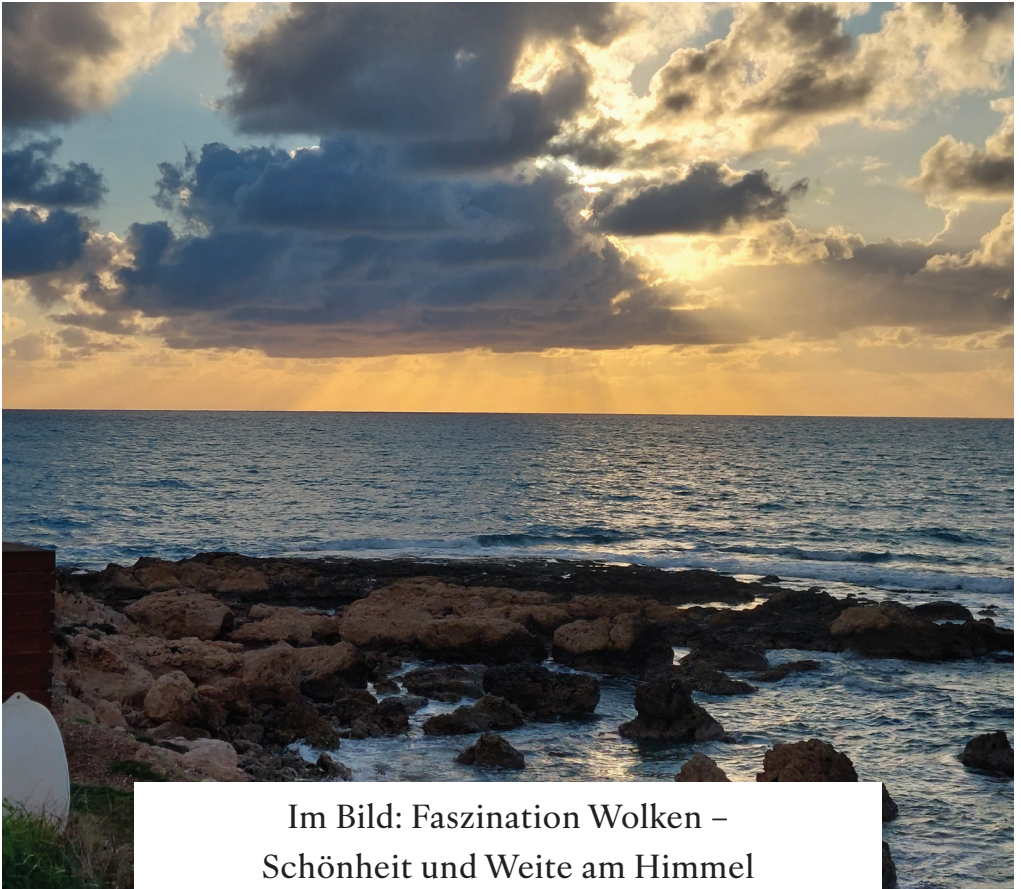




Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern

GEMEINDEBRIEF
FEB - APR 2026



Im Bild: Faszination Wolken –
Schönheit und Weite am Himmel

Gottesdienste Feb - Apr 2026

NIKOSIA

(in der St. Paul's Cathedral)

Sa 07.02	18:00 Uhr Gottesdienst
Sa 21.02	18:00 Uhr Gottesdienst
Sa 07.03	18:00 Uhr Gottesdienst
Sa 21.03	18:00 Uhr Gottesdienst
So 05.04	10.30 Uhr Oster-Gottesdienst an Governor's Beach
Sa 18.04	18:00 Uhr Gottesdienst

PAPHOS

(in der Kirche Agia
Kyriaki Chrysopolitissa)

Sa 14.02	14:00 Uhr Gottesdienst
Sa 14.03	14:00 Uhr Gottesdienst
Do 02.04	14:00 Uhr Gottesdienst am Gründonnerstag
So 05.04	10.30 Uhr Oster-Gottesdienst an Governor's Beach
Sa 11.04	14:00 Uhr Gottesdienst

LIMASSOL

(im Gemeindehaus Germasogeia
/ St. Barnabas-Kirche)

So 08.02	11:00 Uhr Gottesdienst in Germasogeia
Sa 28.02	18:00 Uhr Gottesdienst in St. Barnabas: Haben Hunde eine Seele? (Pfr.i.R. Dr. Johannes Altmann)
So 08.03	11:00 Uhr Gottesdienst in Germasogeia
Sa 28.03	18.00 Uhr Gottesdienst in St. Barnabas
So 05.04	10.30 Uhr Oster-Gottesdienst an Governor's Beach
So 12.04	11.00 Uhr Gottesdienst in Germasogeia
Sa 25.04	18.00 Uhr Gottesdienst in St. Barnabas

AGIA NAPA

(unter dem Baum vor dem Kloster)

So 22.03	10:30 Uhr Gottesdienst
So 05.04	10:30 Uhr Oster-Gottesdienst an Governor's Beach
So 26.04	10:30 Uhr Gottesdienst

Gemeindetreffen Feb - Apr 2026

NIKOSIA

Mo 02.02	10:00 Uhr im Gemeindehaus St. Paul's
Mo 02.03	10:00 Uhr im Gemeindehaus St. Paul's
Mo 13.04	19:00 Uhr im Gemeindehaus St. Paul's

PAPHOS

Do 05.02	11.00 Uhr (Ort wird noch verabredet)
Do 05.03	11.00 Uhr (Ort wird noch verabredet)
Do 16.04	11.00 Uhr (Ort wird noch verabredet)

LIMASSOL

Do 12.02	19.00 Uhr Bier und Bibel (Ort wird noch verabredet)
Do 12.03	10:30 Uhr (Ort wird noch verabredet)
Do 09.04	10.30 Uhr im (Ort wird noch verabredet)

Januar 2026

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser, seit Kindertagen faszinieren mich Wolken – und hier auf Zypern sind gerade im Winter wunderschöne Wolken-Formationen zu beobachten. Wie entstehen Wolken? Warum schweben sie da oben am Himmel, mal tiefer, mal höher, mal hell und leicht und mal dunkel und schwer? Das sind Fragen, die mich bis heute beschäftigen. Die Faszination der Wolken ist auch in etlichen biblischen Abschnitten zu spüren. Das Volk Israel fühlt sich beim Auszug aus Ägypten von Gott in einer Wolkensäule geführt: „Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.“ (2. Mose 13,21f.) Ein Beispiel aus dem Neuen Testament: In dem Abschnitt von der „Verklärung“ (Verwandlung, Metamorphose) Jesu heißt es: „Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“ (Mt 17,5) Wolken sind in den Texten der Bibel oftmals Zeichen für die Nähe Gottes.

In den Psalmen findet sich zweimal der Satz: „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“ (Ps 36,6 und 57,11) Die Wolken scheinen in eine Unendlichkeit zu ziehen – so umfassend und unbegrenzt sind Gottes Güte, seine Wahrheit und seine Gnade.

Ein schönes Bild:

Wolken zeigen uns die so unendlich große Güte Gottes!

BEVORSTEHENDE VERANSTALTUNGEN

Frühlingsfest in Limassol

Der Frühling ist da, und das feiern wir gemeinsam! Wir laden herzlich zum Frühlingsfest ein. Freut euch auf gute Gespräche, ein fröhliches Miteinander, Musik, leckeres Essen und ein buntes Programm für Groß und Klein. Kommt vorbei und genießt den Frühling mit uns. Wir freuen uns auf euch!

Datum: 28. März 2026

Zeit: 11 bis 15 Uhr

Treffpunkt: im Kulturzentrum Germasogeia



Oster-Gottesdienst

Datum: Sonntag 05. April

Zeit: 10.30 Uhr

Ort: Governor's Beach

Gemeindeversammlung

Datum: Samstag 18. April

Zeit: 11.00 Uhr

Ort: Gemeindehaus Germasogeia

Das Foto der Wolken über dem Meer, hinter denen die bald untergehende Sonne zu erahnen ist, habe ich in der Nähe von Paphos aufgenommen. Es erinnert mich an Gottes Gegenwart, Gottes Gnade, Gottes Barmherzigkeit und Frieden.

Jeder Gemeindebrief soll in uns allen den Gedanken und das Gefühl wachhalten, dass Gott mit seiner Liebe und Gerechtigkeit und seinem Frieden bei uns ist, auch in diesem Jahr 2026. Diese Ausgabe enthält wieder eine gute Mischung von Berichten über Aktivitäten in unserer Gemeinde und allgemeinen Artikeln, die unseren Horizont des Glaubens erweitern. Zudem sind natürlich alle Termine aufgelistet, zu denen unsere Gemeinde einlädt.

Ich danke allen, die auf verschiedene Weise an dieser Ausgabe mitgewirkt haben, und wünsche Euch und Ihnen allen das gute Geleit Gottes

- Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und es ist Zeit, den ersten Gemeindebrief des Jahres vorzustellen.

Zunächst aber Ihnen allen Gottes Segen und alles Gute für das neue Jahr.



Das obige Bild und das alte japanische Haiku (ein Haiku ist eine reimlose Gedichtform, die erstmals im 17. Jahrhundert in der japanischen Literatur auftauchte) sollen uns daran erinnern, dass trotz aller Widrigkeiten der gegenwärtigen Zeit mit jedem neuen Jahr die Hoffnung auf eine friedvolle und harmonische Welt verbunden ist.

Der vorliegende Gemeindebrief bietet eine Vielfalt lesenswerter Beiträge. Angefangen bei den Betrachtungen unseres Pfarrers Helmut Schwalbe zum Titelbild und dem Gruß der Vorsitzenden unseres Kirchenvorstands, stehen vor allem Berichte von ganz unterschiedlichen Ereignissen und Aktivitäten unserer Gemeinde im Vordergrund. Nachdenkenswert Beiträge zur Bedeutung von Pazifismus heute, zu einem mutigen Geistlichen (Mehdi Dibaj), der den Widrigkeiten des iranischen Mullah-Regimes trotzte sowie eine Reflexion zu heutigen Weltanschauungen und deren Folgen runden den Inhalt des Gemeindebriefs ab.

Allen, die mit Texten und Fotos beigetragen haben ganz herzlichen Dank. Besonderer Dank auch an Michèle Poniros für das Korrekturlesen und Wilhelmina Steffen für die ansprechende Gestaltung.

Ihnen allen viel Spaß beim Lesen und einen guten Start in das neue Jahr.

- Manfred Lange

Hallo aus dem Kirchenvorstand

Liebe Mitglieder & Freunde unserer Gemeinde,

Zu Beginn des neuen Jahres möchten wir Euch von Herzen für Eure Unterstützung, Euer Vertrauen und Eure Verbundenheit im vergangenen Jahr danken. Zugleich laden wir Euch ein, den gemeinsamen Weg auch weiterhin mit Engagement und Freude mit uns fortzusetzen. Dabei bauen wir auf den wertvollen Erfahrungen und dem soliden Fundament der bisherigen Gemeindearbeit auf. Erste wichtige Schritte konnten bereits umgesetzt werden, auch wenn noch einiges vor uns liegt.

Unser besonderer Dank gilt Pfarrer i. R. Dr. Johannes Altmann für den eindrucksvollen Gottesdienst am 17. Januar unter dem Titel „Haben Hunde eine Seele?“, der viele berührt und bereichert hat. Ein weiterer Gottesdienst zu diesem Thema wird im Februar in Limassol stattfinden.





Unsere Gemeinde ist inzwischen auch in den sozialen Medien präsent: Ihr findet uns auf Instagram unter kirchezypern sowie auf Facebook unter Kirchezypern. Wir freuen uns sehr, wenn Ihr uns dort folgt, unsere Beiträge teilt und liked. Parallel dazu nimmt auch unsere neue Webseite zunehmend Gestalt an. Zwar gibt es noch einiges zu tun, doch wir arbeiten mit Engagement daran, Euch schon bald eine informative und ansprechend gestaltete Plattform mit aktuellen Angeboten und Neuigkeiten zur Verfügung zu stellen.

Mit großer Freude begrüßen wir Kathrin Supka als neue Ansprechpartnerin für Larnaca. Gemeinsam mit dem Kirchenvorstand werden derzeit geeignete Orte für zukünftige Gottesdienste vor Ort geprüft.

Das Verzeichnis der Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde wurde aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht.

Wir freuen uns sehr auf viele persönliche Begegnungen und bereichernde Momente mit Euch im Laufe des Jahres. Wie immer sind wir dankbar für Eure Rückmeldungen, Anregungen und auch konstruktive Kritik. Sie helfen uns, unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Mit herzlichen Grüßen
- Uta Steffen

Besonderes in unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde haben wir seit der Veröffentlichung des letzten Gemeindebriefs Anfang Oktober 2025 neben den regelmäßigen Gottesdiensten und Gemeindetreffen in den Regionen Nikosia, Limassol, Paphos und Agia Napa einige besondere Aktivitäten gehabt, die die Lebendigkeit der Gemeinde in allen Generationen zeigen. Hier ein paar kurze Berichte:

Gottesdienst auf dem Picknick-Platz in Mosfilotí

Der Picknick-Platz Mosfilotí liegt etwas außerhalb des Ortes, ca. 25 km südlich von Nikosia; er ist ein mit etlichen Bäumen bewachsener schöner Platz. Dort hatten wir einen Bereich für uns; wir konnten mit 25 Personen den Gottesdienst unter freiem Himmel feiern und hinterher gemütlich beim von allen mitgebrachten Picknick zusammen sitzen und reden und die Gemeinschaft genießen. Ein guter Anfang, mehr Gottesdienste unter freiem Himmel zu gestalten.

- Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.



St. Martin Laternenumzug in Limassol

Der diesjährige Laternenumzug in Limassol war ein stimmungsvolles Erlebnis für Groß und Klein. Mit leuchtenden Laternen, fröhlichen Liedern und guter Gemeinschaft zog die Gruppe an der Molos Promenade entlang und verbreitete eine warme, festliche Atmosphäre. Besonders schön war es zu sehen, dass viele Familien und Kinder mit Begeisterung teilgenommen haben. Gegen Ende hatte der Pfarrer Helmut Schwalbe noch die Martinsgeschichte erzählt und es gab traditionelle Süßigkeiten für die kleinen Besucher. Insgesamt hatten sich ca. 65 Personen zusammengefunden. Wir freuen uns schon auf eine Wiederholung in 2026.

- Stella Kreppel





St. Martin Laternenumzug in Nikosia

Mit der Organisation von Sula Akouta gibt es den Laternenumzug in Nikosia schon seit vielen Jahren. An der St. Paul's Cathedral haben sich gut 30 Kinder und Erwachsene eingefunden; wir gingen einen verkehrsgünstigen Weg und haben natürlich die Laterne-Lieder gesungen. Wieder an der Kirche angekommen, haben die Kinder mit der Erzählung der Geschichte vom Heiligen Martin von Beate Wegner und der Vorbereitung von Stabpuppen und Klangmaterial durch Sula die Mantel-Teilung dargestellt. Zum Schluss gab es wieder Gebackenes von Sula. Danke, Sula und Beate, für die schon gewohnte gute Vorbereitung und Durchführung des Laternenumzugs!

- Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.

Unser Weihnachtsbasar in Limassol

Am 29. November war es wieder soweit. Wir konnten unseren Weihnachtsbasar zur gewohnten Zeit, am Samstag vor dem ersten Advent, in gewohnter Umgebung, im Kulturzentrum Germasogeia, feiern.

Viele Gemeindemitglieder haben Zeit und Mühe investiert, um die bevorstehende Adventszeit gemütlich einzuläuten.

An mehreren Terminen wurde Adventsschmuck gebastelt, um sie beim Basar zu verkaufen, ebenso wie Basteleien und Holzarbeiten.



Bücher wurden zusammengetragen und eine schöne Auswahl angeboten.
Es wurde gebacken, Salate wurden zubereitet und Bratwurst gegrillt, um die Besucher zu beköstigen.

Viele Hände machen den Basar erst möglich.



Wir haben uns über die zahlreichen Besucher aus Nah und Fern sehr gefreut. Denn sie machen den Basar erst zu dem, was er ist. Ein Zusammentreffen freundlicher Leute in gemütlich weihnachtlicher Atmosphäre. Es wurde geredet, gesungen, gegessen und getrunken.

Besonders hat uns gefreut, dass Familien mit Kindern da waren. Sie konnten basteln oder am Facepainting teilnehmen.

Das alles macht den Basar zu einem Erfolg für die Gemeinde. Außerdem ermöglicht der Erlös aus den unterschiedlichen Verkäufen, der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern, soziale Projekte auf Zypern zu unterstützen.

Wir freuen uns jetzt schon auf das kommende Frühlingsfest um miteinander wieder schöne Stunden zu verbringen.

- Britta Oeltjen und Sula Akuta



Nikolaus-Gottesdienst in Nikosia

Unsere Gemeinde hat ein neues Nikolaus-Kostüm angeschafft – also ein Kostüm, das an den Bischof Nikolaus erinnert. Ein Mann aus unserer Gemeinde kam in diesem Kostüm als Nikolaus in den Familien-Gottesdienst am 6. Dezember in Nikosia und hat aus seinem Leben erzählt. Für viele war es neu, dass der Bischof Nikolaus auch auf Zypern war. Natürlich gab es vom Nikolaus auch Geschenke – nicht nur für die Kinder, sondern für alle im Gottesdienst.

Danke, Nikolaus!

- Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.

Advents-Gottesdienst mit Taizé-Liedern in Paphos

Zum Advent gehören viele Lieder; das Singen ist gerade in dieser Zeit ein wesentlicher Ausdruck des Glaubens.

So habe ich zusammen mit Alice Moustier, einer jungen Frau aus Deutschland, die im Bereich Paphos lebt, einen Gottesdienst mit vielen adventlichen Liedern, aber auch mit Liedern aus Taizé (aus der Communauté de Taizé) gestaltet. 14 Lieder in einem einzigen Gottesdienst zum Mitsingen und Zuhören – das war abwechslungsreich und eine schöne Einstimmung auf Weihnachten.



- Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.

Weihnachts-Gottesdienste

Für die Weihnachts-Gottesdienste war der Wunsch nach einer kreativen Gestaltung der Weihnachts-Geschichte entstanden. So habe ich eine „Erzähl-Pantomime“ eingebracht, mit der die Weihnachts-Geschichte aus Lukas 2 unter Einbeziehung der ganzen Gemeinde lebendig und humorvoll erzählt wurde. Die Gemeinde hat sich an allen drei Orten gerne und gut darauf eingelassen.

Dafür bin ich sehr dankbar. Ich freue mich auch, dass die Kirchen sehr gut gefüllt waren, obwohl einige der treuen Gottesdienst-Teilnehmer über Weihnachten nicht auf Zypern waren.

- Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.



Bericht aus dem Charity Shop

Viele Spenden, wenige Helfer – aber tolle Einnahmen!

Wir freuen uns über jede Sachspende und danken allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Da viele Spendendepots anderer Organisationen entfernt wurden, erhalten wir inzwischen eine große Menge an Spenden – so viele, dass wir manchmal „darin zu ertrinken“ scheinen! Leider sind darunter auch Dinge, die nicht mehr brauchbar sind, z. B. Kleidung oder Gegenstände mit Löchern, Flecken oder Beschädigungen. Jede Spende muss sorgfältig überprüft werden, was viel Zeit und Arbeit erfordert.

Unser Container ist aktuell geschlossen, deshalb bitten wir Euch, Eure Sachspenden während unserer Öffnungszeiten direkt im Shop abzugeben. Wir nehmen gerne Kleidung für Damen und Herren, Schuhe, Küchenutensilien, Dekoartikel und Schmuck entgegen. Bitte bringt nur Dinge, die Ihr selbst auch kaufen würdet.L

Leider wird oft vor dem Shop etwas abgestellt, das dann geöffnet, durchwühlt und verschmutzt vorgefunden wird. Diese Dinge können wir nicht mehr verwenden und müssen sie entsorgen.

Trotz dieser Herausforderungen war 2025 ein sehr erfolgreiches Jahr für unseren Charity Shop. Die Reinerlöse wurden zu gleichen Teilen an AntiCancer und die EKdSZ für diverse soziale Projekte gespendet. Des Weiteren konnten wir viele gute Sachspenden an andere Einrichtungen weitergeben.

Unser herzliches Dankeschön gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die uns im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt haben.

- Christiane Sotiriou



Kirchliche Nachrichten

Im Dezember verstarb aus unserer Gemeinde Frau Hanna Richardt im Alter von 70 Jahren. Hanna war eine tief im Glauben verwurzelte Frau, die bei jedem ihrer Aufenthalte mit ihrem Mann Holger intensiv an den Treffen in Paphos teilnahm. Nach kurzem Krebsleiden hat Gott sie erlöst. Sie starb in Paphos und wurde in Deutschland beerdigt. Wir glauben, dass sie in Gottes gütiger Hand geborgen ist. Wir trauern mit Holger und allen Angehörigen. Gott sagt: „Ich habe dich je und je geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ (Jeremia 31,3)

- Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.



Pazifismus: Nicht mehr zeitgemäß

Bereits im letzten Jahr begegnete mir in einem Bericht über eine Freiwillige, die Dienst beim sog. Heimatschutz ableistete, folgendes Zitat (FAS, 21.09.2025):

„Pazifismus? Nicht mehr zeitgemäß. Wo es einen Aggressor gibt, reicht Friedensliebe nicht aus.“

Kann man nicht tatsächlich zu einem solchen Schluss kommen, angesichts der Vorkommnisse in unserer Welt? Man reibt sich fast nur noch sprachlos und verwundert die Augen angesichts der schrecklichen Ereignisse in der Ukraine, dem Sudan und angesichts der anhaltenden Konflikte im Nahen Osten, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Das waren die Realitäten während des vergangenen Jahres. Und nun, am Beginn des neuen Jahres, mit dem man vielleicht die Hoffnung verbunden hat, dass sich wenigstens einiges zum Besseren wendet, erleben wir eine skrupellose Militäraktion der US-amerikanischen Administration in Venezuela. Diese erinnert an schlimmste Beispiele imperialistischer Machtausübung und legt Vergleiche mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine nahe. Denn es geht dem Präsidenten der USA ja keineswegs „nur“ um Drogenkriminalität oder, wie es jetzt heißt „Narco-Terrorismus“. Auch die Kontrolle über die reichen Erdölvorkommen sind nicht die wichtigste Absicht der Militäraktion. Nein, explizites Ziel dieser Aktion ist es, Zeichen dafür zu setzen, dass Amerika die Dominanz und die Kontrolle über weite Teile des südamerikanischen Kontinents erreichen will. Die Erlangung der Dominanz in der westlichen Hemisphäre ist eines der Ziele, die sich in der sog. Sicherheitsstrategie der USA finden lassen.

Damit werden fundamentale Prinzipien des Völkerrechts und einige der für allgemein gehaltenen Grundsätze eines friedlichen und gerechten Umgangs der Länder dieser Welt miteinander in Frage gestellt. Also, ist die Antwort auf die oben gestellte Frage nach der Bedeutung und dem Sinn von Pazifismus heute tatsächlich die, dass dieser nicht mehr zeitgemäß ist? Müssen wir uns damit abfinden, dass ein immer größerer Anteil von Staatshaushalten in unserem-, in europäischen- und in vielen anderen Ländern dieser Welt für Rüstungsgüter bereitgestellt werden? Die Vereinten Nationen berichten davon, dass die weltweiten Rüstungsausgaben bereits im Jahr 2024 einen Rekordwert von 2,7 Billionen US-Dollar erreichten. Dies entspricht einer Steigerung von 12,5% gegenüber den Ausgaben von 2,4 Billionen US-Dollar im Jahr 2023 und entspricht der Summe des Bruttonettoprodukts des gesamten afrikanischen Kontinents; wir sprechen hier von einer Zahl mit 12 Nachkommastellen (oder 12 Nullen). Nur zum Vergleich: etwa die gleiche Summe würde ausreichen, um über 10 Jahre die weltweit extreme Lücke zwischen arm und reich zu beseitigen. Sicher, niemand wird ernsthaft bestreiten, dass die sich rapide verändernden Bedingungen der letzten Jahre zu Fehlentwicklungen unserer bisherigen Politik geführt haben mögen, die einer Korrektur bedürfen. Aber rechtfertigt dies tatsächlich die weitgehende Abkehr von Bemühungen um eine friedlichere und gerechtere Welt und ein scheinbar grenzenloses Wettrüsten?

Und welche Antworten geben wir Christen auf diese Frage? Eine mögliche Antwort auf diese Frage findet sich im Vers 4 des zweiten Kapitels aus dem Buch Jesaja, wo es heißt:

*„Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden
und ihre Lanzen zu Winzermessern.
Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation,
und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“*

Was für eine Vision, ein Traum gar, die oder den wir nur allzu gern in Erfüllung gehen ließen. Aber, ist das nicht genau die „Naivität“ und Unbedarftheit, die man der Friedensbewegung immer wieder vorwirft? Wie soll so etwas je wahr werden in einer Welt, in der vielen Staaten und ihren Verantwortlichen der innere Kompass verloren gegangen zu sein scheint und lange für sicher gehaltene moralische und ethische Grundsätze und Menschenrechte mit Füßen getreten werden?

Erst kürzlich haben wir Weihnachten gefeiert und damit die Ankunft des Gottessohns, der auch als Friedensfürst bezeichnet wird. Ein Kirchenlied von Friedrich Walz (1972) hat die Geburt Jesu mit den folgenden Zeilen beschrieben:

*Seht, die gute Zeit ist da,
Gott kommt auf die Erde,
kommt und ist für alle da,
kommt, dass Frieden werde.
Hirt und König, Groß und Klein,
Kranke und Gesunde,
Arme, Reiche läßt er ein,
freut euch auf die Stunde.*

Darauf also sollen wir hoffen und vertrauen, trotz aller Widrigkeiten! Wie in so manch anderen Fragen unseres Lebens gibt es jedoch keine eindeutigen oder streng überprüfbaren „Beweise“ dafür, dass sich diese Verheißungen erfüllen werden. Es hilft also nur: glauben und vertrauen. Und dabei vielleicht wiederum ein Schriftwort von Jesaja aus seinem 40. Buch; dort heißt es im Vers 31:

*Die aber, die auf den Herrn vertrauen,
schöpfen neue Kraft,
sie bekommen Flügel wie Adler.
Sie laufen und werden nicht müde,
sie gehen und werden nicht matt.*

Diese Flügel und diese nicht ermüdende Kraft und Zuversicht möchte ich uns allen im neuen Jahr wünschen und damit vielleicht doch ein Stück weit zeigen, dass Pazifismus auch heute noch zeitgemäß ist.

Manfred Lange

Reisen in die Vergangenheit - Mehdi Dibaj

Im letzten Gemeindebrief erzählte ich von meiner Reise zu der Insel Iona westlich von Schottland, als ich in Aberdeen studierte. Diesmal möchte ich von einem Menschen berichten, der mir nach meiner Rückkehr aus Schottland an der Universität Freiburg begegnete: Mehdi Dibaj. Ich war damals durch Zufall in die Studentenmission geraten. Ihre Vertreter suchten Studenten zuhause auf und warben für diese Hochschulgruppe, die getrennt von der Evangelischen Hochschulgemeinde sehr aktiv war. In ihr trat u.a. der persische evangelische Pfarrer Mehdi Dibaj auf und versuchte, die Studenten zu einem aktiven, überzeugten Glauben zu führen. Er missionierte. Von ihm sind mir zwei handgeschriebene Postkarten erhalten vom 21.11. und 20.12.1967, sie liegen seit dieser Zeit in meinem inzwischen zerfledderten Neuen Testament, das ich, anders als Mehdi Dibaj, nach meiner Studentenzeit eine Reihe an Jahren beiseite legte, um „frei zu sein“.

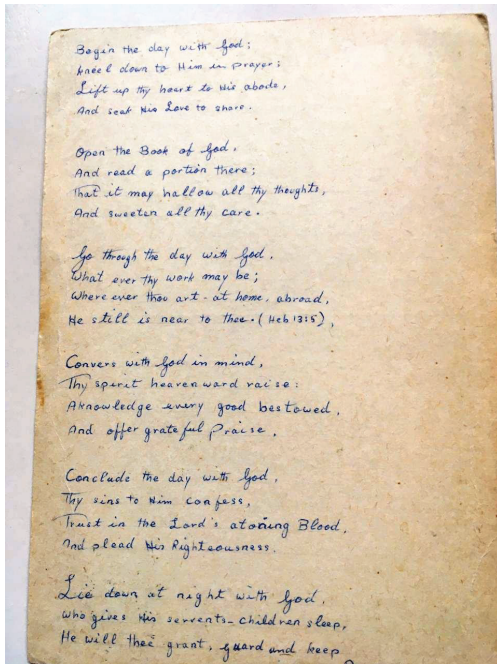
Vor einiger Zeit sah ich die Karten und Texte von Mehdi Dibaj nochmals intensiver an und fragte mich, wie es ihm wohl in den letzten knapp 60 Jahren ergangen sein mochte, wo und wie er nun wohl leben würde, wenn er noch lebte. Ich suchte das Internet auf und werde nun einen Eintrag vom 5. Januar 2015 übersetzen:

THE TESTIMONY AND DEFENCE OF MEHDI DIBAJ, JAN. 5, 2015 ZEUGENAUSSAGE UND VERTEIDIGUNG VON MEHDI DIBAJ, 5. JAN. 2015

Mehdi Dibaj's letztes Testament ist ein außergewöhnliches Dokument. Als iranischer Prediger der Botschaft von Jesus Christus wurde er verhaftet und verbrachte neun Jahre im Gefängnis mit dem Vorwurf der Abtrünnigkeit. Schließlich machte man ihm im Dezember 1993 den Prozess vor dem iranischen Gerichtshof, es wurde das Todesurteil über ihn verhängt. Er legte einen unerhörten Mut an den Tag, als er vor den Ayatollahs die christliche Botschaft verteidigte. Aufgrund des Drucks von Menschenrechtsorganisationen wurde Mehdi Dibaj im nächsten Monat, im Januar 1994, entlassen. Seine Freiheit währte kurze Zeit. Am 24. Juni kehrte er von einer Konferenz zurück, um den Geburtstag seiner Tochter zu feiern. Er kam nie auf der Party an, und am 5. Juli fanden die Behörden seinen gefolterten und getöteten Körper. Die Islamische Führung konnte das Überleben eines solchen christlichen Predigers nicht zulassen. Sie waren zu beunruhigt, was die Folgen im Hinblick auf die Zerstörung ihrer Machtgrundlage betraf.

Mehdi Dibaj: „Für mich ist das Leben eine Chance, IHM zu dienen, und der Tod ist das Vorrecht, bei IHM zu sein.“

Hierzu gehört das Foto mit einem Text von Mehdi Dibaj:



Begin the day with God: kneel down to Him in prayer: Lift up thy heart to His abode, and seek His Love to share.

Open the Book of God, and read a portion there; that it may hallow all thy thoughts, and sweeten all thy care.

Go through the day with God. What ever thy work may be: where ever thou art – at home, abroad, He still is near to thee.

Convers with God in mind. Thy spirit heavenward raise: Acknowledge every good bestowed, and offer grateful Praise.

Conclude the day with God. Thy sins to Him confess, trust in the Lord's atoning Blood, and plead His Righteousness.

Beginne den Tag mit Gott: Knie vor ihm nieder im Gebet: Erhebe dein Herz zu seiner Wohnstätte, und suche seine Liebe, um sie zu teilen.

Öffne das Buch Gottes, und lies einen Abschnitt daraus; Damit es alle deine Gedanken heiligt, und alle deine Sorgen versüßt.

Gehe mit Gott durch den Tag. Was auch immer deine Arbeit sein mag: wo auch immer du bist – zu Hause, im Ausland, Er ist immer noch in deiner Nähe.

Sprich mit Gott in Gedanken.

Erhebe deinen Geist zum Himmel: Erkenne jedes geschenkte Gute an und bringe dankbaren Lobpreis dar.

Beende den Tag mit Gott. Bekenne ihm deine Sünden, vertraue auf das vergütende Blut des Herrn und flehe um seine Gerechtigkeit.

- Ute Wörmann-Stylianou

Reich, Rechts, Katholisch

Von Hille Haker
PublikForum Nr. 17/25

Zusammenfassung einer Leitidee des oben genannten Artikels und persönlicher Kommentar:

„Geld regiert die Welt!“ Dieses alte Sprichwort scheint sich nun seit den Trump Wahlen wieder äußerst deutlich zu bewahrheiten, besonders, was eine Gruppe christlicher Unterstützer des neuen Präsidenten betrifft. Ultrakonservative stellen insgesamt in den USA eine Minderheit unter den Katholiken dar, allerdings folgen sie einer religionsübergreifenden Bewegung, die u.a. ein politisches Ziel im Auge hat: „Tech-Milliardäre wie Peter Thiel und Elon Musk haben sich mit einigen einflussreichen Katholiken zusammengefunden, um den Umbau der amerikanischen Demokratie in eine Theokratie mit Trump an der Spitze zu betreiben. Dahinter steht die Vision einer postdemokratischen Gesellschaft, angeführt von einer weißen Tech-Elite. Mit J.D. Vance, einem Protegé von Peter Thiel, und Elon Musk haben sie es ins Weiße Haus geschafft. Trumps Geschichtsrevisionismus ist imperialistisch, rassistisch und sexistisch.“ (Zitat aus Hakers Artikel.)

Dieses monarchische Gebaren des amerikanischen Präsidenten und seiner Entourage versetzte auch meine drei Neffen und eine Nichte in Calgary/Alberta, Toronto und dem Norden Ontarios in Unruhe. Ihr Vater wurde im 2. Weltkrieg mit 17 Jahren zwangseingezogen, kämpfte in Russland, geriet dort in Gefangenschaft, entkam durch ein Sumpfgebiet in die Freiheit, gezeichnet. (Als Zwölfjährige erkannte ich damals an seinem unruhigen Blick, dass er etwas Verstörendes erlebt haben musste.) Meine Nichte beantragte einen deutschen Pass, eine spontane, emotionale Reaktion, einfach um sich irgendwie abzusichern. Inzwischen lebt sie wieder beruhigt und fröhlich inmitten ihrer Kinder und Enkelkinder in Toronto.

- Ute Wörmann-Stylianou



IRAP Gehörlosen-Zentrum bei Beirut

Zu den Empfängern von Spenden aus unserer Gemeinde gehört das Gehörlosen Zentrum IRAP (Institut de Reeducation Audio-Phonetique) bei Beirut im Libanon. Anlässlich meines Besuchs bei der Pfarrerin Renate Ellmenreich in unserer nächsten Nachbargemeinde in Beirut über die Jahreswende konnte ich mit ihr sowie (zum Übersetzen aus dem Französischen) der Vorsitzenden der Gemeinde Heike Mardirian einen Besuch im IRAP machen und unsere Spenden überreichen.

Eine fröhliche deutsche Frauengruppe, der auch Ute Wörmann angehört, hatte auf dem Weihnachtsmarkt in Nikosia 1345 Euro für IRAP erwirtschaftet. Unsere Gemeinde (die Anfang 2025 schon 800 € gegeben hatte) hat mir aufgrund von Einzelspenden noch 250 Euro zusätzlich mitgegeben. Die Leiterin der Einrichtung Nicole Hélou hat uns mit großem Dank für die Unterstützung einiges über die Geschichte und das Anliegen des IRAP erzählt (auch mit einem kleinen Film), und wir konnten zumindest das Schulgebäude intensiv ansehen. Die Schülerinnen und Schüler hatten Ferien zwischen Weihnachten und Neujahr, und auch die Werkstätten waren geschlossen. Aber wir haben trotzdem intensive Eindrücke mitgenommen.

1960 hatte sich eine libanesische Gruppe von Körperbehinderten und Nichtbehinderten auf den Weg nach Lourdes gemacht. Als Folge dieser Wallfahrt entstand durch die Initiative zweier junger Frauen, Janine und Souad, in Beirut ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hatte, behinderte Menschen in ihrem Leben zu begleiten. Ein paar Jahre später war es erforderlich, dass der Verein sich entschied: entweder Arbeit mit Körperbehinderten oder Sinnesbehinderten. Der Verein entschied sich, gehörlosen und stark schwerhörigen Menschen und anderen Ausgegrenzten zu helfen. Bald konnte man das Haus in Aïn-Aar, einige Kilometer nordöstlich von Beirut, übernehmen. Heute gehört zum IRAP eine ganze Reihe von Häusern, in denen sich die Werkstätten befinden – Handwerk, Kunsthandwerk, Nähen, Kochen, Backen. Nach dem Schulabschluss können viele Gehörlose in den Werkstätten arbeiten. Das IRAP versteht sich im Dienst an Behinderten vor allem als Familie, in der jede/r akzeptiert wird, ohne Ausgrenzung und Diskriminierung. Derzeit werden in der Schule 46 Kinder und Jugendliche pädagogisch begleitet. In der Zeit vor Covid19 übernachteten einige Kinder im IRAP; das ist seither nicht mehr der Fall.

Als Nicole uns die Kapelle zeigte, strahlte ihr Gesicht besonders. „Die Kapelle ist das Herz des Hauses“ erklärte sie. Man spürt es: die Arbeit in diesem Haus geschieht aus tiefem christlichen Glauben.

- Helmut Schwalbe



Kontaktinformationen

Pfarrer Helmut Schwalbe: Tel. 25 31 70 92 / 97 797 554

Email: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

Gemeinde- und Pfarrhaus - 5B,
Isavelas Street, 4045 Germasogeia (Limassol)

Unterstützen Sie uns

GERMANOFONI EVANGELIKI EKKLISIA

Bank of Cyprus - IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354

BIC: BCYPCY2N

Bitte Namen und Zweckbestimmung der Überweisung angeben!

Redaktion Gemeindebrief

Dieser Gemeindebrief wurde von Prof. Dr. Manfred Lange zusammengestellt. Danke an alle, die Beiträge geliefert haben, sowie an Ute Wörmann-Stylianou und Michèle Ponirou für das Korrekturlesen und an Wilhelmina Steffen für das Design.

Beiträge und Anregungen bitte an: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy



[kirchezypern](https://www.kirchezypern.com.cy)

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht.
So ein Tag, Herr, so ein Tag.
Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras
und von unseren Herzen.
Was da aus uns kommt, was da um uns ist an diesem Morgen,
das ist Dank.

Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen.
Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch.
Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.
Ich fühle meinen Körper und danke.
Die Sonne brennt meine Haut, ich danke.
Das Meer rollt gegen den Strand, die Gischt klatscht gegen unser Haus,
ich danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung.
Und dass du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns.
Ich freue mich, Herr, ich freue mich und freue mich.
Die Psalmen singen von deiner Liebe, die Propheten verkündigen sie,
und wir erfahren sie.
Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt
ist jeder Tag in deiner Gnade.

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Ein neuer Tag, der glitzert und knistert, knallt und jubiliert von deiner Liebe.
Jeden Tag machst du.
Halleluja, Herr!

Gebet aus Westafrika